



Das Phänomen des heiligen Bergs Kailash

in alter Wissenstradition und neuer Erkundung

WOLFGANG WÖLLMER & SERGEI BALALAEV

Der Berg Kailash in alten Legenden

Der Berg Kailash ist einer der heiligsten Berge der Welt, der von den Hindus, den Buddhisten, den Jains und den Bönpo verehrt wird. Er gilt als der legendäre Berg Meru, der schon in den Veden erwähnt und im Ramayana als der Nabel der Welt, die 84000 Meilen hohe, die Welt aufrecht haltende Säule bezeichnet wird, wo Gott Shiva mit seiner Partnerin Parvati weilt.

Die Bönpo waren vermutlich die ersten, die in dieser abgelegenen Landschaft lebten und den heiligen Berg direkt erlebten, den sie Yungdrung Gutseg nannten, auch der Name Gang Tise ist gebräuchlich, das spirituelle Zentrum des historischen Königreichs Zhang Zhung, wo ihr Gründer Tonpa Shenrab von den Himmeln herabstieg. In der Jain Religion wird der Berg Ashtapada genannt, wo Rishaba, ihr erster Adinath (Erster Oberherr), der erste ihrer 24 Tirthankaras (erleuchteten Wesen), die Erleuchtung erlangte und ins Nirvana einging. „Ashtapada“ ist der „achtfache Pfad“, der die acht Stufen auf dem Pfad zur Erleuchtung symbolisiert. Erstaunlicherweise zeigt sich der heilige Berg mit seinen nördlichen und südlichen Ausläufern auf Satellitenbildern, als habe er „acht Beine“.

Tibetische Buddhisten nennen den Berg Gang Tise oder Gang Rinpoche, den „ehrwürdigen Schneeberg“ oder das „kost-

bare Schneeujuwel“. Sie glauben, dass der Buddha selbst den Berg mit vier „Shapje“, Fußabdrücken, an seinem Platz befestigte, um den Dämon Gompo Beng daran zu hindern, ihn in sein Reich zu entführen. Waagerechte Schneerinnen im Berg werden als Einschnitte durch die Seile des Dämons interpretiert. Für Buddhisten ist der Berg Kailash die Residenz von Chakrasamvara (tib. Demchok), was „Höchste Glückseligkeit, bde mchog“ bedeutet, in Vereinigung mit seiner Gefährtin Vajravahni (tib. Dorje Phagmo). Von Padmasambhava, der im 8. Jhd den Buddhismus nach Tibet brachte, wird gesagt, dass er „Termas“ („Schatz-Schriften“) an vielen Stellen in Tibet versteckte, auch in einer Höhle oberhalb der Chöku Gompa an dem Umrundungsweg, der Kora, des Bergs Kailash.

Der Legende nach gewann Milarepa (1052-1135) den Wettstreit mit dem Bön Schamanen Naro Bönchung um die Vorherrschaft des Buddhismus gegen die Bön-Religion am Berg Kailash. Der Mönch Gyalwa Götsangpa (1189-1258), angeblich eine Wiedergeburt von Milarepa, ist der erste, der die Kora des Bergs Kailash in den Jahren 1213-1217 erforschte. Allerdings haben Bönpo die Kora des Bergs Kailash schon mehr als 200 Jahre früher begangen. In indischen Kulturen ist die Umrundung heiliger Stätten, Parikrama (tib. Kora), die generelle Handlung der Verehrung. Üblicherweise gibt es mehr als ei-

nen Umrundungsweg heiliger Stätten, die dem Zentrum näher liegende „innere Kora“ wird nur nach dem Erlangen höherer spiritueller Verdienste begangen. Als Götsangpa den Pilgerpfad um den Berg Kailash erkundete, hatte er keine Schutzrüstung gegen ein Unwetter. Da tauchte eine Dri, ein weibliches Yak, auf und ging zu einer Höhle, in der Götsangpa, der dem Tier folgte, Schutz fand. Die Dri schlug mit einem Horn eine Einkerbung in den Felsen und verschwand. Sie war eine Emanation der löwengesichtigen Dakini (tib. Senge Khandroma), die einen Pass der Inneren Kora des Bergs Kailash beschützt. Um diese Höhle wurde das kleine Kloster Drira Phuk Gompa gebaut. Als Götsangpa seine Erkundung der Kora des Bergs Kailash fortsetzte, wusste er nicht, welchen der hohen Pässe er überschreiten könnte. Da erschien ein Rudel von 21 Wölfen, die im Hochtal in Richtung zu Taras Pass (tib. Dölma La) liefen. Götsangpa folgte ihnen und fand so den Pfad zum Dölma La. Die Wölfe verschmolzen zu einem, der in einem großen Felsbrocken nahe am Pass verschwand. Die Wölfe waren Repräsentationen der 21 Emanationen von Tara.

Eine andere wichtige buddhistische Legende ist die einer jungen Mutter, die die Kora des Bergs Kailash mit ihrem neugeborenen Sohn, den sie in einem um die Schultern gebundenen Tuch trug, beging. Nach dem Dölma La beugte sie sich nieder an dem kleinen See Gaurikund (tib. Thugje Chenpo Tso), um sich zu erfrischen und zu trinken. Da glitt ihr Sohn aus dem Tuch und fiel in das eiskalte Wasser und ertrank sofort. Die junge Mutter war mit tiefer Trauer erfüllt und umrundete den heiligen Berg immer wieder, bis sich nach zwölf, also bei der dreizehnten Umrundung das Mandala öffnete und sie in das Mandala eintreten ließ, was zu verstehen ist als ihre Befreiung von ihren Schuldgefühlen und der Trauer. Dies ist der Grund, weswegen der Pilger zwölf Koras des Bergs Kailash ausführen soll, bevor er berechtigt ist, auf die Innere Kora zu gehen. Die Tibeter betrachten dies pragmatisch: im für den Berg Kailash heiligen Pferdejahr des zwölfjährigen tibetischen Kalenderzyklus zählen die Verdienste des Pilgers zwölfmal, so als ob die Verdienste in jedem der zwölf Jahre erworben wären. Offenbar gilt diese Beschränkung für das Begehen der Inneren Kora für Hindus nicht.

Frühe Erkundungen in der Region des Bergs Kailash von Menschen aus dem Westen

Der erste westliche Reisende in den fernen Westen Tibets war der portugiesische Jesuiten-Missionar Antonio Freire de Andrade (1580-1634). Er besuchte den König des florierenden Königreichs Guge in der Hauptstadt Tsaparang, aber nicht den Berg Kailash. Seine Berichte an seinen Vorgesetzten in Goa 1625 und an den Oberen seiner Bruderschaft in Rom 1626 sind die ersten authentischen Dokumente, die über das Leben in Tsaparang und dem fernen Westen Tibets verfügbar sind. Es gibt mehrere Übersetzungen in andere Sprachen, die jüngste und erste vollständige von Sweet und Zwilling¹, 2017. Ein anderer Jesuiten-Missionar,

1 Michael J. Sweet, Leonard Zwilling: „More Than the Promised Land“: Letters and Relations from Tibet by the Jesuit Missionary António de Andrade (1580-1634). Boston Institute of Jesuit Sources/Boston College, 2017

Estêvão Cacella (1585-1630) war der erste Europäer in Bhutan, er gründete eine Mission in Shigatse und beschrieb als erster Europäer, der den fiktionalen Ort „Shambala“.

Während des 17. und 18. Jahrhunderts nahm der Einfluss der britischen Ost-Indien-Kompanie zu und wurde von 1858-1947 durch die britische Kronkolonie in Indien abgelöst. Nachbarländer wie Nepal und Tibet schlossen ihre Grenzen, um fremden Einfluss zu unterbinden. Tibet wurde als „verbotenes Land“ bezeichnet. Die große trigonometrische Vermessung während des 18. und 19. Jahrhunderts lieferte die Kartographie Indiens, aber der Himalaya und das Land im Norden waren außer Reichweite.

Ein abgelehntes britisches Handelsangebot an Tibet führte schließlich zur Younghusband Militärmission nach Lhasa (1903-1904), durch welche die Öffentlichkeit die ersten Fotografien und Berichte über Tibet erhielt. Der Reiseabenteurer-Schriftsteller Arnold Henry Savage Landor (1867-1924) erreichte Tibet sogar einige Jahre zuvor und beschrieb 1898 die Kailash Region, den Manasarovar-See und die Quelle des Brahmaputra (tib. Yarlung Tsangpo), in seinem Buch „In the Forbidden Land“². Er schrieb auch über die Kora des Bergs Kailash. Der japanische buddhistische Priester Ekai Kawaguchi unternahm während seiner Tibet Expedition 1897-1902 die Kora des Bergs Kailash im August 1900 und beschrieb den heiligen Berg als ein natürliches Mandala. Der schwedische Geograf Sven Hedin (1865-1952) in einer seiner Expeditionen von 1905-1908 beschrieb als erster die Kora des Bergs Kailash detailliert und dokumentierte sie mit Zeichnungen.

Erforschung des Bergs Kailash nach der Kultur-Revolution

Nach der chinesischen Invasion in Tibet 1950, insbesondere während der Kulturrevolution 1966-1976 und in den Jahren danach gab es für Ausländer keinen Zugang nach Tibet. Erst ab 1984 erreichten einige erste Reisende den fernen Westen Tibets. Der bekannte südtiroler Bergsteiger Reinhold Messner (*1944) erhielt 1985 von der chinesischen Regierung die Option für eine Genehmigung, den Gipfel des Berg Kailash zu besteigen, aber aus Respekt verzichtete er darauf. Der spanische Bergsteiger Jesus Martinez Nova bewarb sich 2001 um diese Genehmigung und nahm erst nach weltweitem Protest Abstand von seinem Projekt. Danach legte die chinesische Regierung fest, dass für den Berg Kailash keine Genehmigung für eine Besteigung erteilt werden kann.

Etwa seit dem Jahr 2000 besuchten Menschen aus dem Westen in zunehmenden Zahlen den fernen Westen Tibets und den Berg Kailash, und mehrere von ihnen veröffentlichten ihre Erfahrungen und Bilder in Büchern und Reiseführern. Der Russe Sergei Balalae (*1963) veröffentlichte nach viele Erkundungen am Berg Kailash, am Manasarovar-See und am Raksas Tal See und in der umliegenden Gegend und nach der Untersuchung geometrischer Formen in der heiligen Landschaft seine Inter-

2 Arnold Henry Savage Landor: „In the Forbidden Land: An Account of a Journey into Tibet, Capture by the Tibetan Lamas and Soldiers“. Harper & Brothers Publishers, New York, 1899



pretationen und Ergebnisse, in dem Photo-Album „The Call of Kailash“³. Dem Autor, Wolfgang Wöllmer (*1947), gelang die Wiederentdeckung eines vergessenen Pfades, der von Swami Pranavananda beschrieben worden war. Seine Ergebnisse und tantrische Erklärungen sind in seinem Buch „The Inner and Outer Paths of Mt. Kailash“⁴ 2014 publiziert. Als Ergebnis der Diskussionen auf der 3rd International Kailash Conference in Varna, Bulgarien, veröffentlichte er auch den Vorschlag einer „Spiral-Kora des Bergs Kailash“⁵, zusammen mit dem russischen Ko-Autor Alexey Perchukov (*1972).

Internationale Konferenzen über den Berg Kailash

Die Erforschung der Pilgerstätten im fernen Westen Tibets und ihre Ergebnisse wurden zusammengestellt auf der Grundlage ihrer Veröffentlichungen in Büchern, insbesondere „The Sacred Mountain“⁶ von John Snelling, 1991. In dem Buch „Kailas Histories – Renunciate Tradition and the Construction of Himalayan Sacred Geography“ diskutiert der Autor Alex McKay die Identifikation des Gang Tise, den heiligen Berg Kailash, als die irdische Repräsentation des überirdischen Bergs Meru. Ein weiterer Weg, vor allem neuere Erkenntnisse zu veröffentlichen, ist ihre Präsentation auf internationalen Konferenzen. 2014 initiierte Sergei Balalaeu mit Freunden aus Bulgarien eine Serie Internationaler Kailash Konferenzen:

In Fortsetzung organisiert Wolfgang Wöllmer, der Autor, eine weitere Internationale Kailash Konferenz an der Universität Hamburg vom 21.-22. März 2020, die **5th International Conference on the Phenomenon of the Holy Mt. Kailash „Compilation of Traditional and New Aspects of Mt. Kailash and Surrounding Pilgrimage Sites“**. Konferenz-Webseite: www.aai.uni-hamburg.de/indtib/forschung/veranstaltungen/kailash-conference, die auch über den Kurzlink uhh.de/aai-kailash oder den QR-Code erreicht wird.

Auf dieser Konferenz werden traditionelle Aspekte tibetischer und indischer Pilger am Berg Kailash, die religiösen Hintergründe, Legenden und Ikonografie, deren Interpretationen sowie der Vergleich von alten Schriften und tantrischen Sichtweisen erörtert. Eine verbesserte Infrastruktur und die liberalere Ausgabe von Permits ließ die Zahl westlicher Besucher in den letzten 15 Jahren enorm ansteigen und sehr stark die der indischen Pilger. Um die Landschaft am Berg Kailash und in seiner Umgebung zu erhalten, wurden neue Regeln und Vorschriften in Kraft gesetzt. Ziel dieser Konferenz ist eine Zusammenstellung der Kenntnisse der Menschheit über das Phänomen des heiligen Bergs Kailash, den heiligen Seen und der gesamten Region. Details zu dieser Konferenz und der Teilnahme sind auf der laufend aktualisierten Konferenz-Webseite zu finden.

Über die Autoren
Dr. Wolfgang Wöllmer war im Berufs-Leben Medizin-Physiker in Deutschland. 2002 führte er seine erste Kailash-Pilgerreise durch, in dem für den Kailash heiligen Pferdejahr des tibetischen Kalenderzyklus. Weitere folgten 2006, 2010, 2012, 2013, 2014 und 2017. Seine Erfahrungen und Ergebnisse sind in seinem Buch „The Inner and Outer Paths of Mt. Kailash“ zusammengestellt. Mit Ko-Autor Alexey Perchukov publizierte er „The Spiral Kora of Mt. Kailash“, mit Sergei Balalaeu „Ancient Knowledge and Modern Explorations of the Phenomenon of the Holy Mt. Kailash“⁷ im Himalayan Journal 2017 und 2019.

Über die Autoren

Dr. Sergei Balalaeu begann sein berufliches Leben als Physiker in Russland. In der Gruppe zur Erforschung des Phänomens des Bergs Kailash organisierte er seit 2005 jährlich bis zu drei reguläre Expeditionen nach Tibet und zum Berg Kailash. Die Ergebnisse dieser Expeditionen wurden in den Büchern „Tibet-Kailas. Mysticism and Reality“, zusammen mit Ko-Autor A. Redko, 2009, und „Tibet-Kailas. Sacred Valleys“, 2014, auf russisch und im Buch „Call of Kailash“, 2010, auf russisch und englisch publiziert.

Dr. Wolfgang Wöllmer war im Berufs-Leben Medizin-Physiker in Deutschland. 2002 führte er seine erste Kailash-Pilgerreise durch, in dem für den Kailash heiligen Pferdejahr des tibetischen Kalenderzyklus. Weitere folgten 2006, 2010, 2012, 2013, 2014 und 2017. Seine Erfahrungen und Ergebnisse sind in seinem Buch „The Inner and Outer Paths of Mt. Kailash“ zusammengestellt. Mit Ko-Autor Alexey Perchukov publizierte er „The Spiral Kora of Mt. Kailash“, mit Sergei Balalaeu „Ancient Knowledge and Modern Explorations of the Phenomenon of the Holy Mt. Kailash“⁷ im Himalayan Journal 2017 und 2019.

3 Sergei Balalaeu: „The Call of Kailash“. Publishing House „Kodeks“, Moskau, 2010

4 Wolfgang Wöllmer: „The Inner and Outer Paths of Mt. Kailash“. Vajrabooks, Kathmandu, 2014

5 W. Wöllmer, A. Perchukov: „The Spiral Kora of Mt. Kailash“. The Himalayan Journal, 2017

6 John Snelling: „The Sacred Mountain: The Complete Guide to Tibet's Mount Kailas“. East-West Publications Ltd, UK, 2Rev Ed edition 1991

7 W. Wöllmer, S. Balalaeu: „Ancient Knowledge and Modern Explorations of the Phenomenon of the Holy Mt. Kailash“. The Himalayan Journal, 2019